Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 14 (1928)

Heft: 9

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizer=Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der "Bädagogischen Blätter" 35. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: 3 Trogler, Brof., Luzern, Billenftr. 14, Telephon 21.66 Inseraten-Unnahme, Drud und Versand durch den Berlag Otto Walter U. 6. - Olten

Beilagen gur " Schweizer = Schule": Boltsichule . Dittelicule . Die Lehrerin . Ceminor

Abonnements : Sahrespreis Fr. 10.—, tei der Polt bestellt Fr. 10.20 (Check Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis Rach Spezialtarif

Inhalt: Glauben und Richtglauben als psychologische Probleme — Schulnachrichten — Beilage: Mit= telfchule Rr. 2.

Glauben und Nichtglauben als psychologische Probleme

Bon 2. Rogger, Geminardirettor.

"Niemand läßt sich von etwas überzeugen, das nicht in seinen Kram paßt." Warum also bleibt letten Endes so mancher ein Atheist, tropdem er belle Augen und einen normalen Verstand hat und damit die intellettuellen Borbedingungen für ben gläubigen Theismus in sich trägt? Beil Das Berg nicht will, weil es ihn leichter, schöner, angenehmer dünkt, Atheist zu bleiben als Theist zu werden. Warum bleibt so mancher ein Rationalift, trogdem die überwältigenden Gründe für die Göttlichkeit des Christentums auch an ihn berantraten? Weil das Herz nicht will, weil es ihn leichter, schöner, angenehmer buntt, Rationalist gu sein, als Christ zu werden. Warum bleibt so mander protestantisch, ber boch die sieghaften Beweise für die alleinseligmachende Rirche aus berufenster Quelle vernahm? Weil das Berg nicht will, weil es ihn leichter, schöner, angenehmer dunkt, Protestant zu bleiben, als katholisch zu werden. Warum bleibt so mancher Karbolik liberal, trokdem ihm die Gründe für die Unvereinbarkeit von Ratholizismus und Liberalismus in einwandfreier Weise dargelegt wurden? Weil das Herz nicht will, weil es ihn leichter, schöner, angenehmer dünkt, liberal zu bleiben. Gewiß, er ist sich dieser Stimme des Herzens, dieser Stimme von unten nicht immer flar bewußt, er meint sogar, rein nur der Stimme von oben, der Stimme der Bernunft zu gehorchen. Aber diese Stimme von oben ist halt tropdem von der Stimme des Herzens verführt. — Hat das Herz recht? Ist es wirklich ichoner und leichter, nicht zu glauben als zu glauben; leichter und schöner, einer niederern bequemeren Form des Glaubens anzuhangen als einer bobern? Rein, es schoint nur fo. Es ist eine große Täuschung. Go redet eben nur die Stimme von unten. Die Stimme von oben, die Stimme der Bernunft, die Stimme der Erfahrung, die Stimme der Offenbarung und der Rirche redet anders. Rein, Theist sein ist besser und schöner und bealudender, als Atheist sein, und zwar nicht nur fürs Sterben, sondern auch fürs Leben. Rein, Christ sein ist besser, beglückender, als Rationalist fein, und zwar nicht nur fürs Sterben, sondern schon fürs Leben. Rein, Ratholik sein ist besser, beglüdender, als Protestant sein, und zwar nicht nur fürs Sterben, sondern auch ichon fürs Leben. Rein, bedingungslos fatholisch sein ist besser, bealückender, als liberal sein, und zwar wieder nicht nur fürs Sterben, sondern auch fürs Leben. Und diese Geseige gelten nicht nur fur den Ginzelmenschen, sie gelten auch fürs gesellschaftliche Leben. Man ift icon auf Erden in dem Maße glüdlich, als man fatholisch und gut tatholisch ift. Denn die Menschenseele und die menschliche Gesellschaft sind von Gott, ihrem Schöpfer, so geschaffen, daß fie nur durch die katholische Religion möglichst glüdlich werden können. Das irdische Glud wird im wesentlichen — mit den gleichen Mitteln er= rungen, wie das ewige. "Anima naturaliter christiana (catholica) - die Menschenseele ist von Natur aus fatholisch." Also fann nur die fa= tholische Religion sie schon auf Erden man auf Erden Aberhaust machen, soweit glüdlich werden fann. Ulles andere